

Finde die Ente! - Sommerferienaktion für Familien (23.7.-05.08.22)

Route 3-22: Entdeckungstour auf und um den Friedhof

Start: Eingang Friedhof. Hasselsstr. 34; Ende: Spielplatz Heiligenhauser Str.

Dauer: ca. 60 Minuten ohne Pausen

Das ist ja ein komischer Anfang. Auf dem Friedhof - unheimlich ! Und was soll man da sehen ? Darf man da überhaupt einfach so rein, obwohl keiner gestorben ist? Man darf !

Wenn wir von der Straße aus auf den Friedhof kommen , fallen uns sofort die schönen Blumenrabatten links unter dem Baum, einer Platane, auf.

In den Städten, die oft dicht bebaut sind, ist für die Natur nicht mehr so viel Platz, aber auf den Friedhöfen, gibt es immer viele Blumen und blühende Sträucher. Da haben die kleinen Insekten, wie die Solitärbienen, für die wir das Insektenhotel gebastelt haben, viel zu fressen. Deshalb fühlen sie sich hier wohl und wenn das Wetter warm und sonnig ist, können wir sie hier gut beobachten. Wir müssen nur die Augen offen halten. Und wo es viele Insekten gibt, sind meist auch viele Vögel. Sie ernähren sich von den Fliegen und Mücken, die es hier gibt, dann und wann wahrscheinlich auch von den Solitärbienen. So ist die Natur: „ Der eine frisst den andern auf, wir finden´s grausam oder nicht , das sind die Regeln der Natur, so hält sie sich im Gleichgewicht.“

Das braucht ihr:

angepasste Schuhe, 3 Grablichter mit Deckel und Feuerzeug, Fußball, Federballspiel, dünner Schal, Sandspielzeug, Springseil, kleines Picknick, Getränk



Was ist ein Friedhof? Das ist ein Ort, an dem wir unsere Toten beerdigen. Tot, das bedeutet, der Körper atmet nicht mehr, die Person lacht nicht mehr und spricht nicht mehr, sie ist eigentlich gar nicht mehr da. Der Körper ist noch da, aber das was ihn lebendig macht ist fort. Wir glauben als Christen ganz fest, dass das was die Person ausmacht, das Lachen, das Liebhaben , die Lebensfreude, ganz zu Gott geht. Er nimmt die Person bei sich auf. Der Körper bleibt als tote Hülle zurück und wird wieder Erde. Wir hatten den Toten ja meistens lieb und wollen dabei nicht zusehen. Deshalb legen wir den Körper in eine Holzkiste, man nennt sie Sarg und der wird in der Erde gelegt. Der Garten in dem man die Toten vergräbt, das ist der Friedhof.

Vor uns geradeaus ist die Trauerhalle, mit dem großen Tor. Der Friedhof wurde vor 100 Jahren angelegt, als man damals feststellte, dass es für Hassels und Benrath einen größeren Friedhof geben musste. Die Trauerhalle wurde 1940 errichtet, zusammen mit den Seitengebäuden. Hinter dem Seitengebäude gibt es eine immer offene Toilette.



Wir gehen links an der Trauerhalle vorbei. Nach wenigen Metern stehen wir vor einem Gedenkstein, fast wie ein Grabstein. Meistens stehen dort viele Grablichter , kleine Engelfiguren und Herzen. Der Spruch auf dem Stein sagt: Wenn ich mich mit einem Menschen gestritten und geärgert haben, und er stirbt, dann geht es mir so als ob ich einen Dorn im Strumpf hätte, er wird mich immer ärgern und ich muss trotzdem immerzu an ihn denken. Wenn ich den Menschen aber lieb hatte, dann ist es so als ob ich einen weichen, warmen Strumpf an habe. Er wärmt mich an kalten Tagen und weil er so weich ist, geht es mir einfach gut. „Wo das Leben Liebe war, ist der Tod Frieden.“ Die Kerzen werden von den Verwandten und Freunden hier angezündet, weil die Toten sehr weit fort beerdigt wurden und die Besucher können das Grab nicht erreichen. Vielleicht kennt ihr ja auch jemanden, dessen Grab nicht hier in Hassels ist. Wenn ihr wollt, könnt ihr eure Kerze hier dazustellen und ein wenig von der Person erzählen.

Wir folgen dem Weg neben der Trauerhalle und gehen gradeaus in die Lindenallee. Am 2. Querweg drehen wir uns nach links. Hinten können wir einen Blumenkübel und ein großes Kreuz erkennen. Wenn wir den Stein erreichen, sind wir in einem ganz anderen Teil des Friedhofs. Hier wurden zwischen 1939 und 1945 die Menschen beerdigt, die durch den Krieg umgekommen sind. Man nennt das **Kriegsgräberstätte**. Zum einen liegen hier Soldaten, die im Kampf umkamen, man sagt dazu „gefallen sind“, zum anderen die Opfer eines Granatenangriffs auf Benrath. Das waren Frauen und Kinder. Bei dem großen Kreuz können wir unsere Kerze gut anstecken. Vielleicht denken wir ein wenig über Krieg und Frieden nach. Durch einen Krieg gibt es nur Leid und Trauer. Wirklich wachsen und gut entwickeln kann sich eine Gemeinschaft nur im Frieden.

Schaut mal, ob ihr das Eichhörnchen entdeckt, das hier auf diesem Gräberfeld lebt. Es ist nicht scheu. **Danach nehmen wir den gleichen Weg wieder aus der Kriegsgräberstätte heraus und folgen ihm bis zur Bank bei der Wasserstelle. Dort wenden wir uns nach links und gehen ganz gerade aus. Am Ende sehen wir einen großen Grabstein auf einer sehr breiten Grabstelle.** Wenn wir ihn erreicht haben, können



wir die Schrift lesen. Das ist der Ort an dem die Priester unserer Gemeinde beerdigt sind. Schaut mal oben auf dem Stein gibt eine Darstellung einer Burg mit einem Lamm darin. So stellten sich die Menschen früher das Leben bei Gott vor, in einer prächtigen Stadt mit 12 Toren aus Edelsteinen und in der Stadt wird Jesus als König verehrt, der wie ein Lamm den Tod auf sich genommen hat, ohne sich zu wehren. Hier können wir die 3. Kerze anstecken. Vielleicht kannten eure Eltern noch einen der Priester, oder wir denken darüber nach, was an der Kirche für uns wichtig ist. Hier am Priestergrab ist auch die Ente versteckt. Finde den Namen Ritleng und suche dort in der Nähe. Macht ein Foto mit der Ente und setzt sie wieder zurück. Wenn du möchtest schick dein Foto an umweltgruppe@antoniuselisabeth.de.

Wir veröffentlichen dann eure Fotos im Schaukasten an den Kirchen.

Wir gehen links weiter auf dem Asphaltweg und dann an der Kreuzung nach rechts. Jetzt sehen wir schon den **Hinterausgang des Friedhofs**. Direkt gegenüber gibt es einen Bolzplatz, höchste Zeit für ein Fußballmatch und vielleicht auch für das Picknick.

Wenn wir uns ausgetobt haben, **folgen wir dem Weg durch den Grünzug Richtung Hasselsstr.. Bald erreichen wir den Fußübergang, überqueren die Hasselstraße und gehen auf der anderen Seite den Weg weiter durch die Grünanlage.** Jetzt wollen wir einmal ausprobieren, wie gut wir uns auf andere verlassen können. Bindet einem von Euch mit dem Schal die Augen zu. Die anderen versuchen ihn durch klare Anweisungen auf dem Weg zu dirigieren. Das ist gar nicht so einfach, aber mit etwas Übung, gelingt es dann doch. Versucht auch einmal ein Stück rückwärts zu gehen. Wer schafft es denn am längsten auf dem Weg zu bleiben? Vielleicht kennen die Eltern noch den schönen Spruch zum Wandern:

Und eins und zwei und drei und vier, mein Hut, mein Stock, mein rosaroter Unterrock und vorwärts, rückwärts, seitwärts ran. Und eins....

Wahrscheinlich findet ihr bald den **Spielplatz** bei der Heiligenhauser Straße **links des Weges**. Beim vorderen Teil könnt ihr auf ein Kletterzelt steigen, beim hinteren gibt es eine Rutsche und eine Schaukel. Baut doch einmal zusammen eine große Sandburg und verziert sie mit Blättern, Früchten und Steinchen.

Wenn wir dem Fußweg noch kurz folgen, kommen wir schnell zu dem Geschäftszentrum an der Altenbrückstraße. Kurz vor dem Platz steht rechts ein Essigbaum, den die Stadt Düsseldorf mit einer Nummer markiert hat. Schaut mal ob ihr das findet. Die nummerierten Bäume sind wertvoll und werden regelmäßig überprüft. Und jetzt habt ihr euch ein Eis in der **Eisdiele links** verdient. Unsere Wanderung endet hier. Entweder geht ihr zu Fuß zurück oder ihr nehmt den Bus an der Haltestelle In der Donk direkt gradeaus bei der Apotheke.